Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 43

Artikel: Liebe war seine Triebfeder

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538267

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

deutendern finanziellen Leiftungen verbun= den worden, als man sich vorgestellt hatte: 12 Fälle kamen auf je über Fr. 100 zu stehen. Die mit der Versicherung verbundene Institution, die Krankenkasse "Konkordia" vom Schweiz, kath. Bolksvereins bittet daher, sich ihrer nicht nur beim Nehmen zu erinnern, sondern ihr auch behilflich zu sein, da wo es gilt, ihre Mitglieder ber Rrantenversicherung, der Shüler versicherung, der Unfallverficherung und ber Haftpflicht versich erung zuzuführen, und ihr im weitern in Schulgemeinden Eingang zu verschaffen, indem sich einige Männer, Jünglinge oder Frauen hergeben, um die Gründung einer Settion einzuleiten. Das wäre eine praktische Arbeit für den kommenden Winter. — Die Kasse hat besonders in der Lehrerschaft viele Freunde. Sie fei ihr bestens empfohlen.

Vorsicht bei der Auswahl von Turnübungen.

In der Presse las man letter Tage von der gerichtlichen Erledigung eines Turnunfalles, der sich in Colombier ereignet hatte Ein Knabe trug als Folge eines Armbruches ein fast völlig steifes Ellenbogengelent davon. Das Gericht erkannte, daß die Gemeinde schadenersapflichtig fei. Die Turnübung, bei welcher sich der 12-jährige Anabe den Armbruch zugezogen hatte, sei nämlich für dieses Alter zu gefährlich. Der Turnlehrer habe sich einen Fehler und eine Unvorsichtigkeit zuschulden kommen lassen, als er diese Uebung ausführen ließ. Infolge= deffen fei er, bezw. die Gemeinde für den Schaden haftbar. Da nun aus der Steifheit des Ellenbogengelenkes ein bleibender Nachteil für die Erwerbsfähigkeit des Knaben hervorgehe, sette das neuenburgische Rantonsgericht die Schadenersabsumme auf Fe. 21,500 fest. Die Gemeinde returrierte gegen dieses Urteil nicht, da sie bei einer Unfallversicherungsgesellschaft eine Rückver- len mit glatten Böden. (Narg. Schulblatt.)

sicherung abgeschlossen hat.

Für die Lehrerschaft bildet das Urteil eine neue Mahnung, in der Auswahl der Turnübungen nicht über den Rahmen der Turnichule hinauszugehen. Wir erinnern uns eines Falles im Margau. Da ftanden auf dem Turnplat noch die Böcke des Turn= vereines. Die Buben plagten den Lehrer, bis er mit ihnen Sprungubungen barüber machte. Dabei ereignete sich auch ein Un= fall, für den man den Leiter haftbar ma= chen wollte, und ein Abvokat hatte damals ebenfalls raich herausgefunden, daß dieses Sprunggerät für die betr. Schulftufe gar nicht vorgeschrieben sei. Namenttich aufzupaffen ift auch beim Springen über natürliche hindernisse, denn gar leicht könnte auch der Lehrer da in Gruben fallen, in die aus Ungeschicklichkeit ober unglücklichem Zufall Schüler gefallen sind. Ferner mache ich aufmerksam auf Laufspiele in Turnhal=

4 Siebe war seine Triebfeder,

jo steht von Favre, dem berühmten Jesuiten geschrieben, im Buche: "Der hl. Ignatius von Loyola." *)

Favre war in Gandia und mußte auf Befehl des hl. Ignatius nach Rom reisen. Allein er wurde frank! Was tat Favre? Er sagte: "Zu gehorchen tut not, zu leben nicht." Dann heißt es im Buche weiter: "In diesen Worten kommt sein Charakter und der des Ordens jum Ausdruck. Ginem japanischen General hätte er Ehre gemacht! Ignatius begrüßte diesen ersten seiner Junger mit Tränen in den Augen; nach furzem Aufleben über die Freude der Wiedervereinigung in Santa Maria della Strada

brach er zusammen und starb. Wenn er den Opfersinn der Japaner besaß, so hatte er sicher nichts von deren Härte. Liebe war seine Triebfeder, "gib mir den guten Beift" fein Stoggebet. Gine besondere Berehrung empfand er für die hl Schutengel, deren Werk auf Erden er nachzuahmen bemuht mar. Er rief den Schutgeist einer jeden Stadt, die er betrat, einer jeden Berson, zu der er sprach, an, damit er ihm die richtigen Worte in den Mund lege." — Und wir?

Wer Zeit findet, sollte das obermähnte Buch lesen. Er wird es nicht ohne großen Bewinn auf die Seite legen.

^{*)} Francis Thompson, Der heilige Zanatius von Loyola. Kempten und München, Jos. Kösel'sche Buchhandlung.